

bare Zustände, ohne daß man den wesentlichen Grund dafür finden kann.

FRAENKEL.

STRÜMPELL. Über einen Fall von retrograder Amnesie nach traumatischer Epilepsie. *Dtsch. Ztschr. f. Nervenheilkde.* VIII. 5 u. 6. S. 331—344. 1896.

Verfasser erinnert einleitenderweise an die Notwendigkeit, bei krankhaften Gedächtnisstörungen zu unterscheiden zwischen retrograder Amnesie, d. i. dem Verlust des Gedächtnisses für weiter zurückliegende Erlebnisse, und der „aktiven Gedächtnisschwäche“, nämlich der Schwäche des Gedächtnisses für alle während der Krankheit neu hinzutretenden Vorgänge. (Letztere ist identisch mit dem, was in der WERNICKESCHEN Schule als Verlust der „Merkfähigkeit“ bezeichnet wird. Anm. d. Ref.) Er weist auf schon beschriebene Fälle von retrograder Amnesie nach Kopfverletzungen, Gehirnerschütterung, Intoxikation, epileptischen Anfällen und Erhängungsversuchen hin. Bei letzteren hält er mit MÖBIUS Hysterie für vorliegend. Der von ihm beobachtete Fall ist sowohl durch die lange Dauer der Periode, auf welche sich die Amnesie erstreckte, als auch durch die Entstehung bemerkenswert.

Ein 46jähriger Ökonom aus gesunder Familie bekam zwei Tage nach einem Stoß des Kopfes gegen eine Ofenthür, mit starker Erschütterung, aber nur geringer Hautwunde, epileptische Anfälle. Am Tage darauf die Rose mit hohem Fieber. Nach einer Woche Heilung, aber Fehlen der Erinnerung sowohl für die Zeit von der Verletzung ab bis zur Genesung, wie für fast alles in den letzten 3—4 Monaten vorher Erlebte. Dabei keine „aktive Gedächtnisschwäche“ mehr. Vereinzelt epileptische Anfälle traten noch später auf, dann trat volle Heilung ein, nur blieb die Gedächtnislücke bestehen.

STR. nimmt an, daß in diesem interessanten Falle der Stoß eine innere Blutung und diese die epileptischen Anfälle verursacht habe. Letztere, unterstützt von der intoxikatorischen Wirkung der Kopfrosee haben den Gehirnzustand bedingt, der die Amnesie setzte. Bei solchen organischen Amnesien sei ein Verlust der Gedächtniseindrücke selbst anzunehmen, während bei der hysterischen Amnesie nur die Reproduzierbarkeit behindert sei.

LIEPMANN (Breslau).